

G \* C \*

1 5 6 8

AB

155 198



1. unterricht der visitatoren an  
 die pfarrherrn in <sup>der</sup> Sachsen,  
 Wittenberg 1538

2. Luther J. L. Martin. / Co. <sup>der</sup> <sup>Landen</sup>  
 von J. Sacrament, Wittenberg  
 1567.

3. Pomar J. Joh. / vordigt von  
 namn Christus, Magdeburg  
 1546/1566

4. <sup>Sorg</sup> yndigt  
 von guff mit bösen  
 fuzeln, Magdeburg  
 1546, 1566

EX

Janus deus in hoc ordo...  
Janus deus in hoc ordo...  
Janus deus in hoc ordo...  
Janus deus in hoc ordo...  
Janus deus in hoc ordo...

Manni pro pria

Manni pro pria  
Manni pro pria

~~Janus deus in hoc ordo~~

~~Janus deus in hoc ordo~~





# Kurtz Bekenntnis

Doct. Mart. Luthers / vom  
heiligen Sacrament / im 1544 jar  
erslich im Druck aus-  
gangen.

Wider die alten vnd newen  
Sacramentschwermere.



Wittenberg.  
Gedruckt durch Hans Lufft.  
1 5 6 7.



Handwritten text at the top of the page, likely a title or header, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the title, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the previous one, appearing as a mirror image.



Handwritten text line below the seal, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the seal, appearing as a mirror image.

Handwritten text line below the seal, appearing as a mirror image.

Vertical handwritten text on the left edge of the page, appearing as a mirror image.

Vertical handwritten text on the left edge of the page, appearing as a mirror image.



# Gnade vnd friede

## im HERRN.



Ein lieber Freund/  
das Schweneckfeld meinen  
Brieff hin vnd wider ausbreitet /  
vnd mir übel nachredet / sampt sei-  
nen Eutychern vnd Sacraments-  
schendern / mus ich daher glau-  
ben / das jr so eben die Abschriffte desselben Bricues  
bekomen / mir zuschickt. Vnd ist mir lieb / das er sol-  
chen Brieff zu seinen ehren vnd glimpff / vnd zu mei-  
nem vnglimpff vnd schanden ausbreitet. Denn dar-  
umb hab ich auch denselben nicht wollen zusiegeln / son-  
dern offen lassen / auch nicht jm selber / sondern seinem  
Boten zuschreiben / noch seinen namen ehren. Denn  
solch verdampft Lestermaul / sol (ob Gott wil) nicht  
werd bey mir sein / das ich einen Buchstaben jm zu-  
schreiben / oder mit jm reden / noch in sehen oder hören  
wolt. Ist mir auch eben so viel / wenn er oder seine  
verfluchte Kotte der Schwermer / Zwingler vnd der  
gleichen / mich loben oder schelten / als wenn mich  
Juden / Türcken / Papst / oder gleich alle Teufel schöl-  
ten oder lobeten.

Denn ich / als der ich nu auff der Gruben  
gehe / wil dis zeugnis vnd diesen rhum mit mir fur  
meins lieben HERRN vnd Heilands Ihesu Christi  
Nichtstuel bringen / das ich die Schwermer vnd Sac-  
raments feinde / Carlstad / Zwingel / Ecolampad /  
Stenckefeld / vnd ire Jünger zu Zürich / vnd wo sie  
A ij sind /

*Rotte der  
Sacramentir  
zu Zürich*

sind / mit gankem ernst verdampft vnd gemiddten habe /  
Nach seinem befehl / Tit. iij. Einen Keger soltu meis-  
den / wenn er einst oder zwey vermanet ist / Vnd wisse /  
das ein solcher verkeret ist / vnd sündigt / als der schlecht  
wil verdampft sein. Sie sind offte gnug / auch ernstlich  
gnug / vermanet von mir vnd vielen andern / die Bü-  
cher sind am tage / Vnd gehet noch teglich vnser aller  
Predigt / wider ire lesterliche vnd Lügenhafftige Keres-  
rey / welchs sie wol wissen.

Inimicus inuicem  
sicuti Lutheri  
Schwenckfeld

Exrox Schwenck-  
Sacra: Cens: Do:

Derhalten michs gleich nicht wenig befremb-  
det / vnd mir gedanken macht / das Schwencckfeld so  
förrer vnd küne ist worden / sich mit Schrifften vnd  
Büchern an mich zu machen / weil er weis oder ja wis-  
sen solt / das er mein vnuersüneter Feind ist.

Erstlich in dieser sachen des heiligen Sacra-  
ments / welchs er in der Schlesien zu eitel Brot vnd  
Wein gemacht / so viel tausent Seelen verführet / dafür  
kein Busse gethan / Sondern wie Salomo sagt / Ex-  
ultat in rebus pessimis, als hette er wol gethan / Vnd  
doch gedenckt / der Luther müsse seiner Briue vnd  
Bücher fro werden. Denn daraus solte wol ein solcher  
wahn erwachsen / als were der Luther mit dem  
Schwencckfeld vnd den Schwermern gut eins / vnd  
hette alles widerrufen / nemen vnd geben einander  
Briue vnd Bücher / als gute Freunde etc.

War mir ist wol auch zuuor offte angezeigt /  
als solten sich die Schwermern rühmen / Ich were mit  
inen eines / welchs ich nicht hab wollen glauben / weil  
es keiner öffentlich von sich hat wollen schreiben. Aber  
mit dieser weise / solt mir wol der glaube in die hende  
komen / ehe ichs mich versehe.

Actio Sinod.  
Marburgi  
año 1520

**E**s ist war / Funffzehen Jar sind es / das zu  
Marburg Zwingel vnd Ecolampad / vnd wir  
etliche



etliche zusammen kamen / vnd vns vertragen in vielen  
Artickeln / die ganz Christlich sind / wie der gedruckte  
Zedel zeuget. Aber im Artickel vom Sacrament bleibs  
stecken / also / das wir sonst solten gute Freunde se-  
damit das scharffe schreiben gegenander rügen in d-  
te / Ob Gott mit der zeit durch vnser Gebet wolt hie-  
rin auch einrechtigen verstand geben / Vnd ich zimli-  
che hoffnung hatte / weil der Zwingel vnd die seinen /  
so viel guter Artickel nachgaben / Es solte mit der zeit  
der einige Artickel sich auch finden. Vnd ward also  
zwischen vns eine stille mit schreiben widernander etli-  
che jar.

Indes ward der Zwingel jemerlich zu Felde  
von jenem teil der Papisten erschlagen / vnd Ecolamp-  
pad viel zu schwach / solchen vnfall zu tragen / drüber  
für leide auch starb. Welches mir auch selbs zwo  
nacht / solch herleid thet / das ich leicht auch hette mü-  
gen bleiben / Denn ich guter hoffnung war irer besse-  
runge / vnd doch für ire Seele mich auffs höchst bes-  
kümmern mußte / weil sie noch im irthum verteußte / als  
so in Sünden vntergienge.

Wer nach des Zwingels tode / gieng ein Büchlin  
aus / welchs er solt hart für seinem Ende gemacht  
haben / mit namen / Christianæ fidei expositio,  
ad Christianum Regem &c. Solchs solt ein Aus-  
bund sein vber alle seine vorige Bücher. Vnd das es  
sein eigen / des Zwingels / sein mußte / gab die art / seiner  
wilden wüsten rede / vnd seine vorige meinung.

Solchs Büchlins erschrack ich sehr / nicht  
vmb meinet willen / sondern vmb seinet willen / Denn  
weil er nach vnserm vertrag zu Marburg solches hat  
mügen schreiben / Ist gewis / das er alles zu Mar-  
burg

*Theologum  
vnter v-  
antw d ca*

*Obitus Zwingli  
Ecolampadij*

*Lutherus &  
Kimmowl sich  
für die Sachen  
Zwingl und Ecolampadij*

Zwinglius war  
kanonisch in  
Martinus

Explicatio Christi  
fidei & in quibus  
Büch. und Cap.  
Katholisch  
Zwingli

no. Die Heiden  
lugenden im pro-  
pheten patriarchen  
und Apostolen  
glaub. fallig ganz

Numa pomp.  
primus fundator  
et cultor Idololatrye Romae.

burg gegen vns mit falschem herzen vnd munde ges  
handelt hat / vnd musste ( wie auch noch ) an seiner  
Seelen seligkeit verzweueln / wo er in solchem sinn  
gestorben ist / Vngeacht / das in seine Jünger vnd Nach  
komen zum Heiligen vnd Marterer machten / Ah  
H E R R Gott des Heiligen vnd des Marterers.

Denn in diesem Büchlin bleibt er nicht allein  
ein Feind des Heiligen Sacraments / sondern wird  
auch ganz vnd gar zum Heiden / So sein hat er sich  
gebessert / meiner hoffnung nach. Das kansu dabey  
mercken / Vnter andern worten redet er denselben Kö-  
nig also an.

Du wirst dort sehen in einerley Gesellschaft /  
alle Heilige / frome / weise / manliche / ehrliche Leute /  
den Erlöseten vnd Erlöser Adam / Habel / Henoch /  
Noah / Abraham / Isaac / Jacob / Juda / Mosen /  
Josua / Gideon / Samuel / Pinhen / Eliam / Eli-  
seum / auch Isaiam / vnd die Jungfrau Gottes gebe-  
rerin / dauon er hat geweissaget / David / Ezechiam /  
Josiam / den Teuffer / Petrum / Paulum / Herculem /  
Theseum / Socratem / Aristidem / Antigonum / Nus-  
mam / Camillum / Catones / Scipiones / vnd deine  
Vorfaren alle / die im glauben sind verstorben etc.

Du stehet in seinem Büchlin / welchs ( wie  
gesagt ) sol das gülden vnd aller beste Büchlin sein /  
hart fur seinem ende gemacht. Sage nu / wer ein Chri-  
sten sein wil / Was darff man der Tauffe / Sacra-  
ment / Christus / des Euangelij / oder der Propheten  
vnd heiliger Schrifft / wenn solche Gottlose Heiden /  
Socrates / Aristides / Ja der gewliche Numa / der zu  
Rom alle Abgötterey erst gestiftet hat / durchs Teuffels  
offenbarung / wie S. Augustinus de ciuitate Dei  
schreibt /

schreibt / vnd Scipio der Epicurus / selig vnd heilig  
sind mit den Patriarchen / Propheten vnd Aposteln  
im Himmel / So sie doch nichts von Gott / Schrift /  
Euangelio / Christo / Tauffe / Sacrament / oder Christ  
lichem glauben gewust haben? Was kan ein solcher  
Schreiber Prediger vñ Lerer anders glauben von dem  
Christlichen glauben / denn das er sey allerley glauben  
gleich / vnd könne ein iglicher in seinem glauben selig  
werden / auch ein Abgöttischer vnd Epicurer / als Nu-  
ma vnd Scipio?

Weil nu in diesem Büchlin Zwingel nicht  
allein vom Marburgischen vertrag (Ja denselbigen  
mit ernst nicht gemeinet) abgefallen / Sondern viel er-  
ger vnd gar zum Heiden worden ist / vnd doch die  
Schwermer / seine Gefellen / solch Büchlin (darin  
auch viel mehr Grewel stehen) loben vnd ehren / Hab  
ich auch alle meine hoffnung von irer besserung faren  
lassen / Vnd sie so gar aus der acht gelassen / das ich  
auch nicht habe wollen wider solch Büchlin schreiben /  
noch mehr fur sie beten / Weil ich gesehen / das alle  
meine vorige schrifften vnd vermanung / dazu meine  
Christliche liebe vnd trewe zu Marburg erzeigt / so übel  
angelegt / vnd so schendlich verloren sein mussten.

**W**D nu aus solchs vertrags geschrey /  
oder sonst jemand gehört oder beredt were /  
das ichs mit den Schwermern hielte / vnd  
der Sachen eins weren / Den bitte ich lauterlich vmb  
Gottes willen / wolte das ja keines wegcs glauben. Da  
behüte mich Gott fur / wie er bis her gethan / das ich  
mit meinem namen solte wissentlich / den allergeringsten  
Artickel der Schwermer decken oder stercken. Denn  
auch zu Marburg / wir nicht in einem einigen Artickel  
zu snen

*Epicurus*

*Zwingelius vnder  
Ius vñ grette  
Epicurus in  
Lulhorn*

*Repetitio de  
Concordia Theo:  
in Marburg  
inter Zwing. et  
Lulhorn*

zu inen traten/ Sondern sie begaben sich zu vns in al-  
len Artickeln / on des Sacraments Artickel ( wie der  
Zedel gedruckt weiset ) welcher ( wie gesagt ) bleib ste-  
cken / auff hoffnung / Er solte auch endlich folgen / Aber  
wie diese hoffnung geraten ist / hastu jst gehört.

*Luthers  
von Pflicht  
in  
und vnd bring  
von Sammel  
der 4. 11. 12.*

**V**iel lieber sage ich / wolt ich mich hun-  
dert mal lassen zureissen oder verbrennen / ehe ich wolt-  
te mit Stenckefeld / Zwingel / Carlstad / Ecolampad /  
vnd wer sie mehr sind / die leidigen Schwermer / eins  
sinnes oder willens sein / oder in jre Lere bewilligen.

**D**enn ich dencke noch wol / stehet auch noch in jren  
Büchern / wie gar vberaus schendlich sie vns mit  
vnserm lieben **HERRN** vnd Heiland lesterten / hies-  
sen in einen gebacken Gott / einen brötern Gott / einen  
weinern Gott / einen gebratenen Gott / etc. Vns hies-  
sen sie / Fleischfresser / Blutsuffer / Anthropophagos /  
Capernaiten / Thystas etc. Da sie doch wusten / das  
sie dem **HERRN** vnd vns / mutwilliglich / vberaus  
lesterlich vnrecht theten / vnd schendliche Lügen ober  
vns ertichten / Welches ja ein gewis zeichen war / das  
kein guter Geist in inen sein kundte. Noch liessen wirs  
zu Marburg alles faren vnd hin gehen / in der hoff-  
nung / sie wolten vnd würden sich ganz bessern.

**D**enn das wusten sie sehr wol / das wir solches  
nie geleret noch gegleubet hatten / on das sie zu jrem  
rhum vnd vns zur schande / fur dem Pöbel gern den  
wahn gemacht hetten / als weren wir solche tolle / vn-  
sinnige / rasende Leute / die Christum im Sacrament  
Localiter hielten / vnd stücklich zufressen / wie die Wol-  
ffe ein Schaf / vnd blut sössen / wie ein Kue das Was-  
ser. Wol wusten sie ( sage ich ) das sie hierin vns mit  
offenberlichen vnuerschampten Lügen / Fleischfresser  
vnd

vnd Blutsuffer hießen / aus des Teuffels getrieb /  
Denn auch die Papisten solches nie geleret hatten / wie  
sie auch wol wusten / on das sie vns mit dem namen /  
Papisten / auch wolten wehethun / die heiligen geistli-  
chen Leute.

**D**enn so hat man vnter dem Bapsthum geleret /  
wie auch wir behalten vnd noch so leren / als die  
rechte alte Christliche Kirche von 1500. jaren her helt  
(Denn der Bapst hat das Sacrament nicht gestiftet  
noch funden / welchs die Schwerner auch selbs zeugen  
müssen / wie fast sie es Papistisch machen wollen) Wenn  
du vom Altar das Brot empfehest / So reiffest du  
nicht ein Arm vom Leibe des HERRN / oder beiffest  
im die Nasen / oder einen Finger ab / Sondern du em-  
pfehest den ganzen Leib des HERRN / Der ander so  
dir folget / auch denselben ganzen Leib / So der dritte /  
vnd tausent nach tausent fur vnd fur. Desgleichen /  
wenn du den Kelch oder Wein trinckest / so trinckest du  
nicht ein tropffen bluts aus seinem Finger oder Fusse /  
Sondern trinckest sein ganzes Blut / Also auch der dir  
folget / bis in tausent mal tausent / Wie die wort Chri-  
sti klerlich lauten / Nemet esset / das ist mein Leib. Er  
spricht nicht / Petre da friss du meinen Finger / An-  
drea friss du meine Nasen / Johannes friss du meine  
Ohren etc. Sondern es ist mein Leib / den nemet vnd  
esset etc. Ein iglicher fur sich vnzerstücket.

**N**ein Gott lob / solche grobe Tölpel sind wir /  
die heilige Kirche vnter dem Bapsthum auch / nicht /  
wie vns der böse Geist durch die Schwerner / gern  
hette zu hohem verdries vnd vnglimpff dem Volck  
mit solchen verzweuelten Lügen eingebildet / ire Kech-  
rey zu schmücken. Denn sie wusten / das jr Maul hies  
B  
rin ein

no.  
Papatus  
et de illis  
fuerit  
1500 Jahr

papa et Luth:  
romi vniuers:  
in artic: de Ecclia:

*Missa: de Corp. Chri*

*Localit. Fr*

*vide ipsos  
Acta colloq:  
Marburg.*

*Abundantia  
Bonorum opum*

rin ein Lügenmaul were / Auch daher / weil sie die Messen vom heiligen Warleichenam (wie mans hies) on zweinel offte selbs gesungen vnd gelesen hatten / darin vnter viel andern klerlich stehet / Sumit unus, sumunt mille, quantum iste, tantum ille, nec sumptus absumitur.

Drumb wusten sie wol das wir keine Fleischfresser / Blutseuffer / Ehyeste / Capernaiten / noch Localisten weren / Vnd vnser Gott / kein gebackten Gott / weinern Gott etc. sein kundten. Noch mussten wir solche fre mutwillige / erkandte lesterung hören / vnd wers nicht lassen wil / bey jnen / noch also lestert / denn sie lesens in jren Büchern.

Nach liessen wirs (wie gesagt) alles hin gehen zu Marburg / Damit wir ja reichlich Christliche liebe erzeugten. Denn (hilff Gott) wie mussten wir hören / Das wir keine Christliche liebe hetten / die Diener Christi verachten / die Kirchen betrübten vnd verwirreten etc. Vnd waren keine Sünder auff Erden / denn wir allein / Vnd keine Heiligen im Himmel / denn die Schwermer allein / Bey denen war eitel feuer der liebe / bey vns eitel Eiss der vnbarmsichtigkeit / Denn wir waren Fleischfresser / Sie waren eitel / rein / pur / lauster / der Geist selbs.

Was hat aber vns nu solche vberflüssige liebe vnd demut geholffen? on das dadurch alles ist erger worden / vnd vnser gute hoffnung jemerlich gefeilet hat. Denn Liebe wird vnd mus betrogen werden / weil sie alles gleubet vnd trawet 1. Corinth. 13. Aber glauben kan nicht feilen / denn Gott lenget nicht / wie der Mensch thut / 1. Reg. 15.

Wye

**W**ie solte vnd künde ich nu auff mein arm Ges  
wissen laden/ solche vngeschwungen Lestering  
der vnbusfertigen Schwärmer vnd Lesterey / Wie ich  
doch thun müste / wo ich mich mit inen einliesse / mit  
Büchern/ Schrifften oder Worten / wie mir ist der  
Stenckefeld anmutet.

S. Johannes sagt 2. Joh. So jemand komet/  
vnd bringt diese Lere nicht/ den nemet nicht zu hause/  
vnd grüßet in nicht / Vnd wer in grüßet / der mache  
sich teilhafftig seiner bösen werck. Die hörestu wer der  
Man sey/ der mich heisset die Schwärmer weder hören  
noch sehen/ sondern meiden vnd verdamnen / Wie ich  
droben aus S. Paulo Tit. 3. auch gesagt / Einen  
Kerker soltu meiden / wenn er einst oder zwier vermanet  
ist.

**N**u wenns per impossibile war were / vnd sie  
recht hetten/ das eitel brot vnd wein im Abend  
mal were / Solt man darumb so heraus toben  
vnd donnern wider vns / mit solchen scheuslichen Les  
terungen/ gebacken Gott / brötern Gott etc? Solten  
sie nicht der heiligen wort Christi (welche wir nicht ers  
tichtet haben) Das ist mein Leib/verschonen/darin er  
je klerlich das dargereichte Brot seinen Leib nennet?  
Also möchten sie auch inen einen tüchern oder getü  
cherten / eingewirckten/ eingeneeten Gott/lestern/weil  
er in Rock vnd Kleider / geneet vnd gewirckt / gangen  
ist. Item einen wesserigen Gott / weil er im Jordan  
getaufft ward / einen eingewolckten Gott / weil er in  
wolcken gen Himmel fuhr.

**I**ch hette iren Gott der weise nach / auch wol  
wissen zu nennen / wolts auch noch wol thun / wo ich  
des namen Gottes nicht schonete / vnd inen auch iren  
B is rechten

*Ingo Bawin  
M. Lütgen*

*Lith. favor  
contra sacra  
synthinos*

rechten namen geben / das sie nicht schlecht Brotsfres-  
ser vnd Weinscuffer / sondern / Seelfresser / vnd Seel-  
mörder weren / Vnd sie ein eingeteufelt / durchteufelt  
vberteufelt / lesterlich Herz vnd Lügenmaul hetten /  
Vnd wolt damit die warheit gesagt haben / weil es  
nicht kan widersprochen werden / das sie mit solchen  
jren Lasterungen vnuerschampt gelogen haben / wider  
jr eigen Gewissen / vnd noch nicht büßen / Ja sich in  
jrer bosheit rhümen.

**W**lan es sol vnd kan niemand von den  
Christen für die Schwärmer beten noch sich  
jr annemen. Sie sind dahin gegeben / vnd  
sündigen zum tode (wie S. Johannes sagt) Von den  
Meistern rede ich / dem armen Volck so vnter jnen ist /  
helffe der liebe **H E R R** Christus von solchen Seel-  
mördern. Sie sind (sage ich) hoch vnd offte gnug  
vermanet / sie wollen mein nicht / so wil ich jr auch  
nicht. Sie haben nichts von mir (rhümen sie) des  
danck ich Gott / So habe ich viel weniger von jnen /  
des sey Gott gelobt / Las jmer hin faren / was nicht  
bleiben wil / Es wird sich finden / hat sichs nicht bereit  
allzu sehr gefunden.

*Artinij  
Collogij Mart.*

*Quobato Spiis  
an v. x. des sim*

**J.** **E**Xslich worden sie gewarnet / flugs  
im anfang von dem heiligen Geist / da sie wol in sieben  
Geister sich teileten / vber dem Text / jmer einer anderst  
denn der ander.

**D**Er erst Carlstad / machte den Text also / Das ist  
mein Leib / solt so viel heissen / Die siset mein Leib.  
Vnd der Text solt also stehen / Er nam das Brot /  
danckt vnd brachs / vnd gabs seinen Jüngern vnd  
sprach /



Sprach / Hie siß mein Leib / der für euch gegeben wird.

Dies war so gewis / das nicht allein der heilige Geist / sondern der himlische Vater selbs hatte es im offenbaret / Davon ich wider die himlischen Propheten hab gnug geschrieben.

Der ander / Zwingel sagt / solchs were nicht recht gemacht / vnangesehen / das der himlisch Vater selbs hatte offenbart / Vnd machte den Text durch seinen andern heiligen Geist also. Nemet / esset / Das besudeut meinen Leib / der für euch gegeben wird. Ist / mußte hie bedeutet heissen.

Der dritte / Scolampad / brachte den dritten heiligen Geist herfür / der machte den Text abermal anders / Nemlich also / Nemet / esset / das ist meins Leibes zeichen.

Der vierde / Stenckfeld lies sich düncken / sein Stancck were Zhesem in aller Welt / bracht aus dem vierden heiligen Geist diese Regel. Man muß diese wort ( Das ist mein Leib ) aus den augen thun / denn sie hindern den Geistlichen verstand.

Diese Regel mustu wol mercken wiltu ein Theologus werden / Nemlich / Wo die hellen wort Gottes deinen verstand hindern / das du einen andern suchest / der dir gefalle / vnd denn sagest / Es sey der heilige Geist / darnach die wort ordenest vnd deuteest / wie dichs gut dünckt.

Als / hie mustu zuvor den hohen geistlichen verstand fassen / das Brot / brot sey / Wein / wein sey / welches kein Papist noch Luther jemals verstanden hat / auch kein Becker noch Kresmaier. Vnd demnach den

B iij

Text

1. Hie siß  
mein Leib.

primus. Spūs  
immūdis

2. Beden mein  
Leib  
secundus Spūs

3. spiritus  
meus Leibes  
signum

4. spiritus Immūdis  
Stenckfeld  
nimmet gar wort  
Da ist mein Leib

Mein Leib der  
von mir gegeben  
wird. In das  
ist ein Wunder  
Gottes.

4. Spiritus  
was für ein  
gegeben wird das  
ist mein Leib

5. Spiritus  
meines Leibs  
gedechtnis

7. Spiritus  
Johannes Campanus  
Das ist mein  
Leib. Corpus  
scilicet panem

8. Spiritus  
in Residuis

Text also machen/ das hinderst zu förderst setzen/ nemlich/ Nemet hin vnd esset / Mein Leib der für euch gegeben wird/ ist das ( vernim eine geistliche Speise ) Da hastus / Gehe nu hin vnd sage / das Stenckfeld nicht den heiligen Geist habe/ weit vber die drey heilige Geister/ Carlstads / Zwingels vnd Ecolampads.

**D**Er fünffte heiliger Geist / Etliche seines geschmeisses vnd vnzifers/ machens also. Nemet/ esset/ was für euch gegeben wird/ das ist mein Leib.

**D**Er sechste heiliger Geist / machts also. Nemet hin/ esset / Das ist mein Leib / zum gedechtnis. Solt so viel sein / Nemet/ esset / Das ist meines Leibs gedechtnis ( nominatiuum corpus , per genitiuum corporis exponendo ) der für euch gegeben etc.

**D**Er siebend heiliger Geist Johan. Campanus/ machts also: Nemet hin / esset / Das ist mein Leib / corpus scilicet panem, Solt so viel heissen/ Das brot / so ich euch gebe / ist ein Leib oder Körper für sich selbs / nicht mein lebendiger natürlicher Leib/ Sondern ein todter / lebloser Leib / wie stein vnd holz ein Leib ist. Ziber weil es meine Creatur ist/ so ist es auch mein Leib/ den ich geschaffen habe.

Es ist der allerhöhest heiliger Geist / wider vnd vber die andern alle / In das er dem Becker die ehre nimpt / der dennoch auch etwas am brot gemacht hat/ Vnd Gott nicht das brot/ sondern das Korn zum brot schafft.

**V**ber diese/ schweiffte vmbher noch ein übriger heiliger Geist ( Denn der Teuffel ist heilig vnd ein grosser Geist ) der sagt also / Es sey hie kein Artickel des

des glaubens/darumb solt man nicht drum zanken/  
Ein jeder möcht hie glauben was er wolt.

Dieser heiliger Geist/dunckt mich ein junger heiliger Geist sein/welchen der alte heilige Geist Stenckfeld geheckt vnd ausgebrütet hat. Denn er helt sein die Regel Stenckfelds/vnd thut den Text nicht allein aus den augen / Sondern wirfft in hinder sich weg / mit glauben vnd mit allem / wie eine taube Nuss / macht nichts anders draus.

Diese heilige Geister alle sampt / wie hart sie ober dem Text vneins sind / stimmen sie doch zusammen/in dem hohen Geistlichen sinn/ Das Brot/brot/ Wein wein/sey. Vnd wer solchen hohen verstand nicht hat / der solt wol irre werden / vnd glauben / das brot nicht brot / sondern holz oder stein were / Das were sehrlich ding.

Also ist das Abendmal bey jnen nichts anders/denn sonst ein teglich gemeine Malzeit/da man Brot vnd Wein braucht / Denn bey demselben / kan man von Christo reden / lesen / loben / dancken / vnd also geistlich essen / eben so wol als im Abendmal Christi. Vnd Christus vberaus ein grosser Narr ist / da er ein sonder Abendmal stiftet / welchs die Welt zuuor/vol/vol ist vnd teglich geschiet. Wer gar gnug gewest/wo er also hette gesagt / Wenn vnd wo jr brot esset vnd wein trinckt / So thuts zu meinem gedechtnis / das were ein völig Abendmal Christi/wie es die Schwermere haben wollen. Gleich wie S. Paulus von dem ganzen leben spricht / Was jr thut so thuts im namen des HErrn Ihesu Christi / vnd dancket Gott dem Vater durch in. Was ist das anders / denn in allem vnserm

*Spiritus In  
mutu xii  
vel Icipion  
Stenckfeldij*

*Concordantia  
Spiritu  
omnium*

vnserm thun / ein geistlich essen halten / das ist / des  
HEXEN gedenecken / vnd den glauben stercken. Also  
möchte mit der zeit / ein fein Gesellen zechen / wie die  
Corinther anfiengen / aus dem Abendmal werden.

**I**m andern mal / worden sie von vielen  
gewarnet / von mir auch gar sonderlich / da ich so  
vleißig wider sie schreib / vnd ire grund vnd vrsas  
chen / gewaltiglich verlegt / das ir Gewissen fülen mu  
ste. Denn sie hatten zween Sprüche für sich / Einen  
Johan. 6. Fleisch ist kein nütze / welchen Ecolampad /  
seine eiserne mauren hies. Den andern / Christus ist  
gen Himmel gefaren / drum kan sein Leib vnd Blut  
nicht sein im Abendmal / Vnd füreten der Sprüche  
mehr / die von der Auffart Christi reden / Lereten vns  
sehr hefftig / das Christus gen Himmel were gefaren /  
Gerade / als hetten wir solches / nu wol von 1500. jaren  
her / nie gehört. Aber das darumb citel brot vnd wein  
im Abendmal were / das Nüsslin wolten sie nie kein  
mal beissen noch anrüren / wie meine Bücher da fur  
handen / wider sie zeugen.

Den ersten spruch / Fleisch ist kein nütze / nam  
ich inen so gewaltig / das auch Zwingel in seinem letz  
ten Büchlin / des nicht mehr gedeneckt.

Den andern nam ich inen auch gewaltiglich /  
nemlich also. Es were vnmöglich / das sie solten mit  
ernst bewogen sein / den Leib vñ Blut des HEXEN im  
Abendmal zu verleugnen / vmb des Spruchs willen /  
( Er ist gen Himmel gefaren ) wie sie doch in vielen Bü  
chern vnd mit stolzen worten iner pocheten / sondern sie  
müsten hierin gewislich liegen. Das beweiset ich aus  
diesem grund / Das Abendmal hat Christus eingesetzt /  
vnd

vnd seinen Leib vnd Blut seinen Jüngern gegeben/  
wie die wort da stehen/ *Esset/das ist mein Leib* / ehe er  
gen Himmel gefaren ist. Denn da sitzt er vber Tische/hie  
niden auff Erden/ vnd helt das erst Abendmal. Dar-  
umb kans nicht war sein / das sie rhümen / Nemlich/  
Es haben sie bewogen die sprüche von der Himelfart.  
Denn dawider stehet / das Christus das Abendmal  
helt / ehe denn er gen Himmel feret.

Hindert nu seine Himelfart das erste Abends-  
mal nicht / Wie kans ernst vnd nicht erlogen sein/ da  
sie sagen / Es habe sie die Himelfart bewogen vnd ge-  
hindert? Sintemal wir nu 1500 Jar kein ander  
Abendmal halten/denn das der HERR am ersten hat  
eingesetzt vnd befohlen/wie er spricht / *Solchs thut*  
zu meinem gedechtnis. Zu dem wissen sie vnd ver-  
stehen nicht / was gen Himmel faren heisst / wie kan sie  
es denn bewogen haben?

**H**ie wider kundten sie nichts mehr / vnd  
suchten nu wege/wie sie ire böse Sachen flicken  
vnd pleken/ vnd sich mit vns vergleichen möch-  
ten. Da ward das Colloquium zu Marburg ange-  
stellet/ Darin besserten sie die sache/ vnd gaben zu/ Es  
were nicht eitel brot vnd wein im Abendmal/wie sie bis  
her gestritten hatten auffs hefftigst/sondern der Leib vñ  
Blut Christi were auch drinnen/Aber nicht leiblich son-  
dern geistlich. Solchs wolt den stich auch nicht halten/  
Denn geistlich geniessen / ist allein der Heilli-  
gen vnd Gerechten/Aber S. Paulus spricht/  
das die Vnwürdigen eben so wol den Leib vnd  
Blut Christi empfahen / als die Wirdigen/  
1. Cor. 11. E VND

Vnd der Zwingel hatte ein lang vngereimpt  
Geschweh mit mir / de locali inclusione, das im brot  
nicht sein künde der Leib Christi / wie im raum oder  
gefesse / Gerade / als lereten wir / das Christus Leib im  
brot were / wie stro im Sacke / oder wein im Fass.  
Demnach jr etliche entschuldigen sich / sie hettens  
nicht anders verstanden / wir vnd die Papisten lereten  
also / das Christus leib were im Sacrament localiter,  
wie stro im Sacke / Das war eine faule / kalte / lame  
entschuldigung.

Denn sie wustens sehr wol / das weder die Pa-  
pisten noch wir / so hatten geleret. Vnd ob es sie ( vn-  
glaublicher weise zu reden ) nicht anders hettens ver-  
standen / müsten damit bekennen / das sie als die vn-  
sinnigen solche sache anfechten / welche sie selbs niemals  
hettens gehört noch verstanden. Denn der Papisten  
lere / war zu der zeit viel mehr / denn ist / am tage / Ja  
es war kein ander Lere am tage / das die Schwermier  
haben müsten derselbigen wissenschafft gehabt haben.

Also leren aber die Papisten / Ja nicht die Pa-  
pisten / sondern die heilige Christliche Kirche / vnd  
wir mit jnen ( denn der Papst / wie gesagt / hat das  
Sacrament nicht eingesezt ) das Christus Leib  
nicht sey localiter ( wie stro im Sack ) im Sa-  
crament / sondern definitiue, das ist / Er ist gewislich  
da / nicht wie stro im Sack / Aber doch leiblich vnd  
warhafftig da / wie ich in meinem Büchlin  
starck beweiset habe. Solchs sage ich / wustens sie  
wol / Oder warens je schuldig zu wissen / da sie so  
grewlich toben wolten / wider das / so sie nicht wustens.  
Also

**A**lso schieden wir von Marburg/mit solcher Hoff-  
nung (wie gesagt) weil sie alle Christliche Ar-  
tikel nach gaben / vnd in diesem Artikel des heiligen  
Sacraments / auch vom vorigen Irthum (das es  
schlecht Brot were) abtraten/Sie würden vollend gar  
vnd ganz mit der zeit zu vns treten.

WEl in durchs Teufels geschafft solchs ge-  
feilet/ vnd ich wol betrogen/ wie ich aus dem Büchlin  
nach des Zwingels tod ausgegangen/ mus mercken/das  
er nach dem Colloquio erger worden ist denn zuvor/  
vnd gewislich zu Marburg hat felschlich mit mir ge-  
handelt/Werde ich gezwungen/ keines Schwermers/  
er heisse Stenckfeld/Zwingel/ Ecolampad/Carlstad/  
oder wer sie sind die Schwerner / Brotsfresser vnd  
Weinseuffer/ das ist/ Christus lesterer vnd feinde/ ge-  
meinschaft anzunemen/ sondern mus weder ire Brie-  
ue/Bücher/ Brus / Segen/Schrift / Namen noch  
gedechtnis/in meinem hertzen wissen / auch weder sehen  
noch hören.

DENN weil ich gewis bin/vnd jr eigen Gewis-  
sen wider sie stehen mus/das sie vnrecht sind vnd Gott  
lestern / Wil vnd kan ich frölich für meinem lieben  
HERRN Ihesu Christo am Tü: gsten tage sagen/  
HERR Ihesu / ich habe sie trewlich gewarnet vnd  
vermanet / dazu sie jr eigen Gewissen vberzeuget/ das  
müssen sie für dir bekennen / das weissestu lieber  
HERR.

**I**hm dritten mal / worden sie vermanet/  
durch das schreckliche vrtail Gottes/da der Zwins-  
gel so jemerlich ward erschlagen/wie die Historien  
vnd ire Briue zeugen / vnd mit im bey fünff tausent  
Man / sehr feiner Leute. Wiwol sie solch zornig vrtail/

E ij teil/

teil gleich für ein Gnadenzeichen deuten wolten / vnd den Zwingel / als einen Heiligen rhümen / der (gleich wie alle Heiligen viel leiden müssen) auch vnschuldiglich erschlagen sey. Was hilffets? wenn Gott noch mehr Plagen / denn er vber Pharaon thet / vber sie schicket / weil sie solches sinnes sind / das sie eitel heiliges Leiden draus machen wollen? Wie die Jüden nu 1500 jar / jr leiden vnd vnglück auch deuten / vnd sich damit verstocken / damit sie so greulich vermanet werden. Ich aber / so gewis bin / das Zwingel (wie sein lezt Büchlin zeuget) in grossen vnd vielen Sünden vnd Gotteslesterung gestorben ist / kan jre deutung nicht glauben.

Wiewol ich wüdsche vnd wolt / das Gott mit im hette den Spruch S. Pauli gebraucht 1. Corinth. 5. Ubergaben zum verderben des fleisches / auff das der Geist selig werde am tage des HERRN Ihesu. Vnd 1. Corin. 11. Wenn wir gestrafft werden / so werden wir vom HERRN gezüchtigt / das wir nicht sampt der Welt verdampft werden. O herzklich gern wolt ich / das im nach diesen Sprüchen gangen were / Denn mir solch sein Vnglück vber die masse leid war / vnd noch ist.

WENN leiden sol heilig heissen vnd heilig machen / mus zuuor vnschuld da sein / vnd gute Göttliche sache / wie auch S. Augustinus spricht / Non poena, sed causa facit martyrem. Nu wissen sie wol / das Zwingel / vber die lesterung wider das Sacrament / auch weltlicher weise böse Sache hatte / da er an dem strasse legen / wider jenes Zeil / freuelich handelte. Das sichs wol mehr findet / er sey nach diesem Spruch geurtheilet. Qui acceperit gladium, gladio peribit.  
Ja so



Ja so müssen wir dencken vnd halten/Sie mügen dencken/sagen / schmücken was sie wollen / die Historien vnd ire Schrift/sind wider sie selbs.

**S**ie trösten sich auch (höre ich sagen) das sie viel Bücher schreiben vnd grosse arbeit bey der Kirchen vnd an der Schrift thun. Was hilffts? weil sie Gottes Wort vnd Sacrament felschen vnd verkeren / vnd nicht hören wollen? Wer Gott nicht höret / den höret er wider nicht / Sondern sein Gebet ist ein Breuel/ Prouerb. 28. Die Jüden arbeiten auch sehr in der Schrift / nu wol 1500 jar. Ja welche Ketzter haben nicht viel mehr gearbeitet/mit leren vnd schreiben/ denn die Christen? Des Teuffels Marterer ( wie man spricht ) wird die Helle viel seurer zu verdienen / denn der Himmel den rechten Heiligen.

**W**eil nu so viel vnd grosse warnung vnd vermanunge Gottes an jnen schlechts verloren sind/Denn meine Schrift vor siebenzehen jaren ausgangen / kan ich mit gutem Gewissen vnd starckem glauben / auch Göttliche vermanung rhümen/ neben den andern zwo vermanungen.

**S**o bin ich auch nicht zu geringe dazu/ das sie von mir sich solten vermanen lassen / wenn sie hoch rhümen / Denn ich auch ein Diener Christi bin / so wol/wo nicht mehr/ als sie/ vnd auch in seiner Kirchen gearbeitet habe/ehedenn sie/wil nicht zu hoch rhümen/mus ich sie faren lassen vnd meiden/ als die Autokriticos, die wissentlich vnd mutwilliglich verdampft sein wollen/ Vnd mit irer keinem einicherley gemeinschaft haben/weder mit Briuen/Schriften/worten noch wercken/wie der HERR gebet/Matth. 28. Er

E iij

heisse

heisse Stenckefeld / Zwingel oder wie er wolle / Denn  
ich rechen sie alle in einen kuchen / wie sie auch sind / die  
nicht glauben wollen / das des HERRN Brot im  
Abendmal / sey sein rechter natürlicher Leib / welchen  
der Gottlose oder Judas eben so wol mündlich em-  
pfehet / als S. Petrus vnd alle Heiligen. Wer das  
(sage ich) nicht wil glauben / der las mich nur zu frie-  
den / mit Briuen / schrifften oder worten / Vnd hoffe  
bey mir keiner gemeinschafft / Da wird nicht anders  
aus.

**H**ie mit habt jr Mein guter Freund mein  
Vrsache / warumb ich das Lestermaul Schwenz-  
ckefeld nicht hab wollen hören noch im antwor-  
ten / das müget jr / wo es euch anders gelüstet / denen an-  
zeigen die vielleicht der Stenckefeld / wider mich be-  
stencert vnd beschmeisset. Ich (wie gesagt) habß gern /  
das mich solche Lestermeyler schenden / vnd das sie sehr  
zürnen ober mich / Hie ist niemand der auff iren zorn  
gibt. Thüren sie den Hausvater Belzebub schelten /  
was solten sie nicht lestern sein Besinde? Das ist /  
Thüren sie vnsern lieben HERRN Ihesum Chris-  
tum lestern vnd lügenstraffen in seinen worten / Nes-  
met / esset / das ist mein Leib etc. vnd sein seliges tröst-  
liches Sacrament deuten vnd verkeren in eine Bawr-  
zeche / was solten die allerhohmütigsten Geister dem  
armen Luther nicht thun?

**S**umma / Sie sind von mir erfunden vnd überwun-  
den vielfeltiglich / als die offenberlichen Lesterey vnd  
Lügener. Erstlich / da sie im anfang lereten / Es were  
nichts denn eitel brot vnd wein im Abendmal. Darü-  
ber sie vns scholten vnd lesterten Fleischfresser / Blut-  
seuffer /

seuffer/Thyestas/Capernaiten / Vnsern HERN/  
den gebackten Gott / den brottern Gott / den weinern  
Gott etc. wie die Bücher am tage zeugen ewiglich.

WELch Christen herkann oder wil auch glau-  
ben/das der heilige Geist/vnd nicht viel mehr der leib-  
ge Teuffel nachmals vnd jmer fort in jnen sey? Weil  
sie die hellen Wort des HERN / Nemet / esset/  
das ist mein Leib/deuten aus eigener thurst vnd fre-  
uel/auff jren traum / das er geistlich vnd nicht leiblich  
da sey.

Denn wir wissen sehr wol / ob gleich der HERN  
Christus durch den glauben ( wie S. Paulus leret  
Eph. 3. ) in vnsern hertzen wonet / welchs geistliche  
wohnung heisset / So hat er doch keinen Geistlichen Leib  
noch Blut an sich genomen / noch fur vns gegeben / wie  
er spricht Luc. vlt. Greiffst vnd sehet / Ein Geist hat  
kein fleisch vnd beine / wie jr sehet / das ich habe / Vnd  
doch geistlich in vnserm hertzen wonet.

**Z**um andern/die Sprüche so sie gefürt haben/als  
die von der Himelfart vnd vom unnützen Fleisch  
reden / habe ich klerlich vberweiset / das sie die selben  
falschlich gedeutet/vnd im verlogten verstand gebraucht  
haben/Vnd also in vielen groben lügen ergrieffen sind/  
vnd in solchen öffentlichen lesterungen vnd lügen/ noch  
heutiges tages/ vnbusfertig/ verstoekt / halsstarriglich  
verharren / So müste ich mich selbs in abgrund der  
Hellen sampt jnen verdamnen / wo ichs mit jnen solt  
halten / oder mit jnen gemeinschafft haben/ oder dazu  
still schweigen / wenn ichs merckt oder höret / das sie  
sich meiner Gemeinschaft anmasseten odet rhümeten.  
Das thue / oder dazu schweige der Teuffel vnd seine  
Mutter/ Ich nicht.

Ich

**I**ch wil mit dem heiligen Vater Abraham vnd  
Allen Christen/ auff dem Spruch Rom. 4. stehen.  
Was Gott redet/das kan er auch thun. Item/  
Psal. 51. Auff das du recht habest in deinen  
worten / wenn du geurtheilet wirst. Vnd wil  
nicht zu erst meine vernunft rat fragen / Wie sichs  
reime oder möglich sey/das ich seinen Leib vnd Blut  
mündlich empfehen müge / vnd darnach als ein Rich-  
ter vber Gott/seine wort/nach meinem dänckel deuten.  
Nein/ so wil ich nicht schwermen / Er hats gesagt/da  
las ichs bey bleiben / Verfüret er mich/so bin ich selig-  
lich verführet. Er hat noch nie kein mal gelogen / kan  
auch nicht liegen. Aber die Schwärmer sind öffentli-  
che Lügner/von mir vnd jnen selbs erfunden. Müssen  
auch jmer fort liegen / weil sie jrem dänckel mehr tra-  
wen/denn dem wort Gottes.

Vnd wer das nicht wil thun / vnd nicht stehen  
auff dem/oder dergleichen sprüche / Was Gott redet/  
das kan er thun. Item/Gott kan nicht liegen etc. Dem  
rate ich trewlich / das er die heilige Schrift vnd die  
Artickel des Christlichen glaubens zu frieden lasse.  
Denn mit seinem deuten verteuft er sich je lenger je  
mehr/Vnd ist im besser/er bleibe ein verdampfer Hei-  
de/denn das er ein verdampfer Christen werde.

**L**ieber Mensch / wer nicht wil glauben  
den Artickel im Abendmal / wie wil er doch  
jmer mehr glauben/den Artickel von der Men-  
scheit vnd Gottheit Christi in einer Person? Vnd  
sicht dich an / das du den Leib Christi mündlich em-  
pfehest/wenn du das Brot vom Altar issest. Item das  
Blut Christi empfehest mündlich/wenn du den Wein  
trinckest

trinckest im Abendmal / So mus dich gewislich viel  
mehr anfechten (sonderlich wenn das stündlin kömet)  
wie die vnendliche unbegreiffliche Gottheit / so allene-  
halben wesentlich ist vnd sein mus / leiblich beschlossen  
vnd begrieffen werde / in der Menschheit vnd in der  
Jungfrawen Leibe / wie S. Paulus sagt / Collos. 1.  
In ihm wonet die ganze fülle der Gottheit leiblich.

Vnd wie ist möglich / das du soltest glauben /  
wie allein der Son sey Mensch worden / nicht der Va-  
ter noch heiliger Geist / so doch die drey Personen  
nichts anders sind / denn der einige Gott / im aller ei-  
nigsten wesen vnd natur der einigen Gottheit? Wie  
kan sichs reimen? Wie ist möglich? Das die einige  
ganze vollkomene Gottheit des Sons / sich also solt  
trennen oder teilen / das sie zu gleich ist vereinigt mit  
der Menschheit / Vnd dieselbige einige Gottheit des  
Vaters vnd heiligen Geists / nicht vereinigt ist mit der  
Menschheit? Vnd ist zu gleich einerley Gottheit / in  
Christo mit der Menschheit eine Person / vnd nicht der  
Vater oder heiliger Geist. O wie sollen sie allererst  
recht schwermen / daumeln vnd poltern / wenn sie hieher  
komen / Da sollen sie zu deuten finden / wie ich denn hö-  
re / das sie bereit an getrost vnd weidlich hinan gehen /  
mit Eutycheren vnd Nestoren. Denn das dacht ich  
wol / habs auch gesagt / sie müsten hieher komen / Der  
Teufel kan nicht feiren / Wo er eine Ketzerey stiftet /  
da mus er mehr stifften / vnd bleibt kein irthum alleine.  
Wenn der Ring an einem ort entzwey ist / so ist er nicht  
mehr ein Ring / helt nicht mehr vnd bricht jmer fort etc.

Vnd wenn sie gleich viel rhumen / das sie diesen  
Artickel von Christus Person glauben / vnd viel  
dauon plaudern / So soltu es nicht glauben / sie liegen  
D gewislich

gewislich was sie hie von sagen. Mit dem munde sagen  
sie es wol (wie die Teufel im Euangelio auch den HES  
XIII nennen Gottes Son) Aber das herz ist weit  
dauon/Matth. 15. das ist gewis. Gleich wie die Jüden  
schwuren bey dem lebendigē Gott/Aber schwuren doch  
fessellich / spricht der Prophet. Der Zürcke rühmet  
auch den namen Gottes / Aber im sterben finden sie/  
wer jr Gott sey. Denn gewis ist / wer einen  
Artickel nicht recht gleubet / oder nicht wil  
(nach dem er vermanet vnd vnterricht ist) der gleubt ge-  
wislich keinen mit ernst vnd rechtem glauben. Vnd  
wer so küne ist / das er thar Gott leugnen oder lügen-  
straffen in einem Wort / Vnd thut solchs mutwillig-  
lich wider vnd vber das / so er einst oder zwier mal ver-  
manet oder vnterweiset ist / Der thar auch (thuts auch  
gewislich) Gott in allen seinen Worten leugnen vnd lü-  
genstraffen.

Drumb heiffes / rund vnd rein / ganz vnd als  
les gegleubt / oder nichts gegleubt / Der heilige Geist  
lest sich nicht trennen noch teilen / das er ein stück solt  
warhafftig / vnd das ander / falsch / leren oder gleuben  
lassen. On wo schwachen sind / die bereit sind sich zu  
vnterrichten zu lassen / Vnd nicht halsstarriglich zu  
widersprechen. Sonst wo das solt gelten / das einem  
jedern on schaden sein müste / so er einen Artickel möcht  
leugnen / weil er die andern für recht hielte (wiewol im  
grund solchs vnmüglich ist) so würde kein Ketz nimer  
mehr verdampft / würde auch kein Ketz sein können  
auff Erden. Denn alle Ketz sind dieser art / das sie  
erstlich allein an einem Artickel anfahen / darnach müs-  
sen sie alle hernach / vnd alle sampt verleugnet sein/  
gleich wie der Ring / so er eine borsten oder riß kriegt /  
gallung taug

taug er ganz vnd gar nicht mehr. Vnd wo die Blocke  
an einem ort berstet / klingt sie auch nichts mehr / vnd  
ist ganz vntüchtig.

Solchs las dich die Exempel leren. Arius nam die-  
sen einigen Artickel fur / Das Christus nicht Gott /  
sondern eine Creatur were. Die andern Artickel alle /  
vnd sonderlich / das Gott der Vater ein einiger Gott  
were / Schepffer Himels vnd der Erden / das Christus  
fur vnser Sünde gestorben were / das die Tauffe / Sa-  
crament / Schlüssel / Auferstehung der Todten vnd  
ewiges Leben were / glaubte er wol andechtiger (wie sei-  
ne wort lauten) denn die rechten Christen glauben.

Noch stehet da die heilige Schrift / vnd zeu-  
get / er habe keinen Artickel geglaubet. Denn so spricht  
S. Johannes / 1. Johan. 2. Wer den Son verleug-  
net / der hat auch den Vater nicht / Wer den Son be-  
kennet / der hat auch den Vater etc. Hat nu Arius  
den Son vnd Vater nicht / so hat er auch keinen Gott  
noch Schepffer Himels vnd der Erden / das ist / Es  
hilfft in nicht / das er mit seinem maul / Gott den Va-  
ter / Schepffer Himels vnd der Erden nennet / vnd  
hoch preiset / ob wol kein ander Gott ist Schepffer Hi-  
mels vnd der Erden / denn der / so Arius nennet mit sei-  
nem lügenmaul / noch ist er im / dem Aruo / nicht ein  
Gott / darumb / das er seinen einigen Son Christum  
verleugnet vnd lestert / das er nicht Gott sey.

Also ist im die Tauffe kein Tauffe mehr / Ver-  
gebung der Sünden / keine vergabung der Sünden  
mehr / Sacrament kein Sacrament mehr / das ist / Es  
nützet im nicht mehr / ob er wol zuvor recht getaufft  
ist / rechte vergabung / recht Sacrament empfangen  
hatte. Also hat er alle Artickel des glaubens verloren /  
weil er den rechten Gott des glaubens Christum ver-

D ij

leugnet /

leugnet / vnd ist jm kein Artickel nichts nütze / vnd er  
kan auch keinen Artickel mit rechtem ernst glauben/  
Sondern mus derselben alle sampt brauchē zu seinem  
verdammnis / Wie das ander Gebot sagt / Du solt den  
namen deines Gottes nicht misbrauchen. Da hörestu/  
das auch der rechte Heilige name Gottes nichts hilfft/  
sondern schadet denen/ die nicht recht glauben/ sondern  
des misbrauchen. Daher auch die alten Väter dispu-  
tirt haben / ob der Arianer Tauffe auch rechte Tauffe  
were. Also kömet jmer ein vnglück aus dem andern.

**M**acedonius Bischoff zu Constantinopel der Kes-  
ker / glaubte auch alle Artickel on den einigen/  
Das der heilige Geist rechter Gott were. Was halffs  
jn vnd die seinen? Es war jm doch so viel als glaubet  
er keinen. Vnd ob er sie mit dem maul gleich recht aus-  
spreche vnd nennet / so hat er doch keinen Gott/ weil er  
den heiligen Geist für keinen Gott helt / Darumb hat  
er auch keinen Schepffer Himels vnd der Erden. Da  
ist seine Tauffe nichts mehr / keine vergebung der  
Sünden/kein Sacrament/kein ewiges Leben. Vnd ob  
er strenge lebt / vnd ein scheinbarlich Christlich leben  
füret/ noch ist er kein rechter Christ/ Sondern ein gros-  
ser Heuchler / Were jm viel besser / das er kein Christ  
were / noch den Christlichen namen so misbrauchet/  
vnd fellschlich füret / das ist / so verdammlich füret vnd  
ehret:

**A**lso Nestorius / auch Bischoff zu Constantino-  
pel/ war mit den seinen ein strenger Man in allen  
andern Artickeln / Aber in dem einigen war er ein Kes-  
ker/ das Gottes Son Christus nicht were von Maria  
der Jungfrauen geboren / Vnd Maria were nicht/  
kündte auch nicht sein / eine Mutter Gottes. Damit  
worden



worden im die andern alle Artickeln auch zu nicht / on  
was er sie mit dem maul nennen vnd misbrauchen  
mocht. Daher auch aus diesen dreien Kezern zuletzt viel  
mehr Kezerey heraus brachen vnd an tag sich gaben  
(denn sie steckten zuuor drinnen verborgen) bis das der  
leidige Mahmeth heraus komen ist / Denn alle  
Historien zeugen / Mahmeth sey aus den Arianern/  
Macedoniern vnd Nestoriten komen / In welchen er  
auch zeitlich vnd von anfang gesteckt hat.

**V**nd woher ist der Papsst so vol Kezerey worden/  
vnd hat imer eine Kezerey nach der andern in die  
Welt bracht / bis sie nu zu Rom / sonderlich in des  
Papssts Hofe / eitel Epicurer vnd spötter des Christli-  
chen glaubens sind? Nemlich daher / das sie vom glaus-  
ben Christi auff die werck gefallen sind / das ist / auff ire  
eigene gerechtigkeit. Was ist im da nütze blieben von  
allen andern Artickeln? Was hilffts im / das er mit dem  
maul hoch rhümet den rechten Gott den Vater / Son  
vnd heiligen Geist / vnd trefflichen schein furwendet ei-  
nes Christlichen lebens? Gleichwol ist vnd bleibt er/  
der grössst feind Christi vnd der rechte Antichrist / hat  
sich selbs zum heubt der Christenheit gemacht / Ja zum  
vnterloch vnd hinderloch des Teufels / dadurch so viel  
grewel der Messen / Müncherey / vnzucht in die Welt  
geschmissen ist / Bis so lange auch die Münche durch  
ire lausichte kappen / den sterbenden Christen gen His-  
mel hulffen.

**A**lso wirds die Schwermer nicht helffen / das sie  
A bey dem Sacrament sehr gros gewesch treiben/  
von dem geistlichen essen vnd trincken des Leibs vnd  
Bluts Christi / vnd von der Liebe vnd einigkeit der  
Christen. Denn das sind eitel Feigenbletter / da sich  
Adam vnd Heua mit decken vnd schmücken wolten/  
D iij das

Das Gott ire schande vnd Sünde nicht mercken solte.  
Viel weniger wird sie helffen / jr grosse arbeit mit leren  
vnd schreiben / mit ernstem züchtigen wandel / Das ist  
noch alles Heidnisch ding.

Dazu auch dis verloren ist / das sie Gott den  
Vater / Son vnd heiligen Geist / vnd Christum den  
Heiland / glauben. Alles sage ich / ist verloren / mit allen  
Artickeln / wie recht vnd vnstrefflich sie dieselben mit  
dem falschen Lestermaul nennen oder geben / darumb  
das sie diesen einigen Artickel leugnen vnd lügenstraf-  
fen / da im Sacrament Christus spricht / Nemet (das  
Brot) vnd esset / das ist mein Leib / der fur euch gege-  
ben wird etc.

Den was sie vom geistlichen essen vnd von  
der Liebe plaudern / ist alles dahin gericht / das sie sol-  
chen schaden vnd gifft zudecken vnd schmücken wol-  
len / das man denselben nicht achten noch sehen /  
sondern sie als die sonderlichen vnd besten Christen  
achten solle. Das heisst auff deudsch / ein Teufels ge-  
spenst fur die augen stellen / Vnd den finstern Teufel  
( wie S. Paulus lere ) mit dem hellen kleid der liech-  
ten Engel schmücken. Darumb ist jr gros räumen vnd  
viel arbeit / weil sie in diesem einigen Artickel nicht wol-  
len Christen sein / verloren.

Duon redet der HERR Luc. 11. Sihe zu /  
das das Licht in dir nicht finsternis sey. So nu dein  
Cörper ganz liecht ist / vnd kein stück finsternis hat / so  
wird er ganz liecht sein. Da sihestu / das der HERR  
wil / Es solle alles liecht in vns sein / vnd kein stück der  
finsternis darunter sein. Wie auch Matth. 6. So das  
liecht das in dir ist / finster ist / Wie gros wird das fins-  
ternis selbs sein. Vnd Paulus Gal. 5. Ich bezeuge ei-  
nem jeden Menschen / wer sich beschneiden leßt (welchs  
ein

ein stücklin war ) der ist von Christo vnd von der gnade  
gefallen / vnd ist schuldig des ganzen Gesetzes zu  
halten. Daher komen ist der spruch Jacobi. 2. Wer  
das ganze Gesetz helt / vnd sündigt in einem stück / der  
ist in allen stücken schuldig / Denn der da geboten hat /  
Du solt nicht Ehebrechen / der hat auch geboten / Du  
solt nicht tödten etc. Es ist ein Gott / der alles geboten  
hat / Wer den in einem erzürnet / mit dem zürnen wi-  
derumb alle Creaturen vnd alle gebot Gottes / Auch sei-  
ne eigene gute werck / die er nach den andern geboten  
vermeinet gethan haben / Denn sie sind nicht im rech-  
ten gehorsam Gottes / noch im glauben Christi gethan  
etc.

**W**öchstu sagen / Ah lieber Luther / es ist  
zu hoffen oder je nicht zu besorgen / das Gott  
so sehr hefftig vnd grausam gestrenge sein solt /  
das er die Menschen vmb eines Artickels willen ver-  
damnen wolle / Wenn sie sonst alle ander Artickel  
trewlich halten vnd glauben. Denn also trösten sich  
nicht allein die Ketzer / sondern auch andere Sünder /  
wie Syrach schreibt / als werde Gott jr andere gute  
werck ansehen vnd gnedig sein / Wie auch der König  
Saul seinen vngehorsam mit seiner andacht vnd Op-  
ffer schmücken wolte / 1. Reg. 15. Sehen also dahin  
sein sicher vnd gewis / als hette es kein not mit jnen /  
Die viel grosse werck vnd erbeit / so sie sonst thun / wer-  
den ein einiges stücke überwegen.

Dagegen ist zusagen / Das Gott viel weniger  
hoffen noch sich versehen kan / das seine arme / elende /  
blinde Creatur / so toll vnd stolz sein solt / wider jren  
Scheppfer vnd H E R R N / Das sie sein Göttlich  
wort leugnen / lügenstraffen vnd lestern würde / Son-  
dern

deru also ist im zu hoffen / das seine demütige / vnter-  
thenige gehorsame Creatur / nicht ein einiges wort leu-  
gnen vnd lestern / sondern alle vnd ein iglichs in sonder-  
heit herzlich annemen / vnd mit allen freuden dancken  
werde / das sie werd ist ein einiges wort zu hören von  
irem lieben Gotte / Ja so stehets Gott an zugedencken.

**N**W aber thun die Keger nicht anderst mit Got-  
tes Wort / denn als were es Menschen wort / oder eins  
Narren wort / welches sie verachten / spotten vnd lestern  
möchten / Vnd alles besser machen kündten nach irem  
eigen schönen dünckel / Wollen sich dazu nicht weisen  
lassen / da ist alles verloren. Vnd werden hie die gros-  
sen viel gute werck vñ erbeit / das einige böse stücke nicht  
vberwegen / Denn da ist weder viel noch wenig / weder  
klein noch grosse gute werck / sondern eitel nichtige / böse  
verdampfte werck / Denn der vnglaube oder Gottesles-  
sterunge macht auch die guten (wie sie es nennen) werck  
zu nicht vnd verdampft / Ja erger sind solche gute  
werck / weder sonst die schlechten Sünde sind / weil sie  
gehen vnd geschehen in Gottes namens vnd worts les-  
sterung vnd halsstarriger verleugnung / Das gar viel  
besser vnd zu wünschen were / sie theten dafür Sünde  
vnd böse werck / so erkennen sie doch vnd wüsten was  
sie theten.

**N**W gehets inen nach dem Spruch Salomo-  
nis / Eccle. 5. Beware deinen fuss wenn du zum hause  
Gottes gehest / vnd kom erzu / das du hörest / das ist bes-  
ser denn der Narren opffer / die nichts wissen wie böse  
ire werck sind. Opffer ist ja ein gut werck / Noch heisst  
böse / wenns die Narren / die nicht hören wollen ( das  
ist / die Gottlosen oder Keger) thun. Aber viel scherffer  
wird sie der mal eins richten vnd schneiden der spruch /  
Psal. 50. Gott spricht zum gottlosen / warumb nimestu  
mein

mein Wort in deinen mund? Das sey davon genug!  
Wer nicht hören wil/der fare hin.

**A**l Ende mus ich auch das anhangen/  
Ich höre sagen/ das etliche daraus bewogen sind  
zu dencken/wir seien mit den Schwermern eins/  
das wir in vnser Kirchen die Eleuation haben fallen  
vnd anstehen lassen / damit wir bekennen solten / das  
Christus Leib vnd Blut nicht im Sacrament sey/  
noch mündlich empfangen werde. Aber so helt sich die-  
se Sache. Es ist geschehen fur zwenzig oder zwey vnd  
zwenzig jaren/da ich anfieng die Messe zu verdamnen/  
vnd hart wider die Papisten schreib / das sie nicht ein  
Opffer noch vnser werck / sondern ein gabe vnd ges-  
schenck oder Testament Gottes were / welches wir  
Gotte nicht opffern kündten / sondern von Gott em-  
pfangen solten vnd mussten / Gleich wie die Tauffe  
nicht ein Opffer / sondern eine gnedige Gottes gabe  
were etc. War ich zur selben zeit wol dazu geneigt/die  
Eleuation abzuthun/ vmb der Papisten willen / die es  
ein Opffer vnd werck / von vns Gotte geopffert/hiel-  
ten / wie sie noch thun. / vnd vber sechs hundert jar bis  
her gethan haben.

Wer weil zu der zeit vnser Lere new vnd vber  
die massen ergerlich war in der ganken Welt / musste  
ich seuberlich faren / vnd vmb der Schwachen willen  
viel nach lassen / das ich hernach nicht mehr thet / lies  
also die Eleuation bleiben / weil sie doch eine gute deu-  
tung haben kundte/wie ich im Büchlin de Captiuitate  
Babylonica schreib / Nemlich / Das es were ein alter  
brauch aus Mose genomen / vnd bey den ersten Chris-  
ten fur vnd fur blieben. Denn was Mose vom Thrus-  
pha vnd Thruma, sonderlich Deuteronomio 16.  
E schreibe/

schreibe / kan nu ein iglicher Leye inder Deudschen Bi-  
blia lesen / das es nicht Opffer geweest sind / Gott zu  
versünen omb die Sünde / wie die Papisten ire Mess-  
opffer hielten vnd verkaufften auff's schendlichst etc.  
Sondern eitel Danckopffer oder dancksagung für die  
empfangen güter des Lands etc.

Wch were das eine feine deutung / das der  
Priester mit auffhebung des Sacraments nichts an-  
ders thete / Denn das er die wort verkleret ( Das ist  
mein Leib ) als wolt er mit der that sagen / Sehet / lie-  
ben Christen / das ist der Leib / der für euch gegeben ist /  
das also das auffheben nicht ein zeichen des opffers /  
( wie die Papisten narren ) gegen Gott / sondern eine  
vermanung were gegen die Menschen / sie zum glauben  
zu reizen / sonderlich weil ers so eben auff hube bald  
nach den Worten ( Das ist mein Leib für euch gegeben )  
Vnd doch nicht einen Buchstaben vom Opffer da-  
bey meldet / Solchs findestu im Buch de captiuitate  
Babylonica .

**I**n dem ich so dencke vnd bleibe / poltert vnd rumpelt  
wider mich herein Hans vnuernunfft D. Carlstad  
mit seinen Himlischen Propheten / vnd lesst wider vns  
ein Büchlin ausgehen / darin schalt er vns Wittem-  
berger / Christmörder / Christereuziger / neue Papisten  
etc. vnd machts sehr grob vnd vnesse. Hatte doch keine  
andere vrsachen / Denn das wir das Sacrament auff-  
hüben. Solch auffheben deutet er / geopffert / Weiter  
deutet er geopffert / so viel als Christum gecreuziget /  
ermordet / geschlachtet vnd viel erger gehandelt / weder  
die Jüden je gethan hatten.

Wusste er sehr vnd aus dermassen wol / das  
wir Wittemberger das Sacrament nicht ein Opffer  
hielten / Sondern hatten nu fast bey drey jaren wider  
die

die Papisten gestritten / das es nicht ein Opffer sein  
noch heissen künde / Sondern eine gnedige Gabe vnd  
Testament Gottes ( wie droben gesagt ) Vnd wir jm  
nicht zu dancken hatten / der Lere / das das Sacrament  
kein Opffer were / Denn wirs so lange zuvor von jm  
nicht gelernt / Sondern er vns zu dancken hatte / von  
welchen ers gelernt hatte / sonst were es vielleicht in sei-  
nen Kopff nimer mehr gefallen.

Da ich nu solchen tollen Geist toben sahe / wi-  
der vns / on ursache / das er vns wolt Sünde machen /  
vnd so grewliche Sünde / da doch keine Sünde war /  
noch seinkundte / Fuhr ich zu / vnd behielt die Eleuati-  
on / demselben Teufel eben zu wider vñ zu verdries / wel-  
che ich doch geneigt war / fallen zu lassen / wider die Pa-  
pisten / Denn ichs nicht leiden wolte / auch noch nicht  
wolt / das der Teufel mich etwas leren solte in vnser  
Kirchen zu ordnen / oder setzen. Sonderlich auch dar-  
umb nicht / das mir solte ein solch scheuslich Gewissen  
gemacht werden / als hette ich Christum ermordet / ge-  
creuziget / geschendet etc. wo ich die Eleuation hielt  
vnd nicht abthet / wie der tolle Geist furgab / vnd vmb  
solches bösen Gewissens willen / müste vnd gezwungen  
würde / die Eleuation abzuthun. Nein / nein / solches  
gewissens war ich vnschuldig / das wuste ich fur war /  
vñ kundte michs nicht annemen / so wuste ers auch wol.

Denn ehe ich solch Gewissen wolt annemen /  
oder auff mich laden / das ich darumb müste die Eleua-  
tion fallen lassen / das ich durch dieselbigen mich einen  
Christmörder / Creuziger / Hencker / achten solt / wolt  
ich noch heutiges tages die Eleuation nicht allein be-  
halten / Sondern / wo es an einer nicht gnug were /  
drey / sieben / zehen Eleuation helffen anrichten. Dar-  
umb wolte ichs frey haben ( wie es denn auch ein frey

ding ist vnd sein mus ) darin kein Sünde geschehen  
kündte / man hielte oder liesse es fallen:

Als dieser vrsachen ist die Elevation bey vns  
blieben. Denn was frey ist / nemlich weder geboten  
noch verboten / darin man weder sündigen noch verdie-  
nen kan / das sol in vnser macht stehen / als vnser ver-  
nunfft vnterworffen / das wirs mügen / on alle Sünde  
vnd fahr des Gewissens brauchen oder nicht brauchen /  
halten vnd faren lassen nach vnserm gefallen oder not-  
durfft / Vnd wollen furhumb hierin freie Herrn vnd  
nicht Knechte sein / die es mügen damit machen / wie /  
was / wo vnd wenn sie wollen / Vnd nicht gezwungen  
sein abzuthun / bey solcher schwerer / grosser schreckli-  
cher Sünde / wie Carlstads geist wolte / Auch nicht zu  
halten / bey verlust der Seelen seligkeit / wie des Paps  
Teufel wil / Sondern sol heissen / Wiltu es nicht auff-  
heben / so lasse es ligen. Wiltu es nicht ligen lassen / so  
hebe es auff. Was fragt Gott darnach? Was frage  
mein Gewissen auch darnach? Eben so wenig als der  
Altar darnach fragt / ob du es drauff heben oder legen  
wilt / gilt jm gleich viel.

**D**ennach haben die Sacramentsfeinde nicht vr-  
sache zu rhümen / als theten wirs jnen zu willen  
vnd dienst / das wir die Elevation fallen lassen. Vnd  
sols niemand dafur halten / das wir vns damit wollen  
zu jrem lesterlichen irthum neigen / viel weniger bege-  
ben / Sondern wollen sie bestendiglich vnd festiglich /  
fur Gottes vnd vnser verdampfte feinde halten / Vnd  
nicht sampt jnen Christus wort leugnen / schenden vnd  
verkeren / als müsten wir von jnen lernen brot essen vnd  
wein trincken / Welches wir wol / on Christus Abends-  
mal thun können / Vnd die ganze Welt teglich on  
Gott allzu viel thut.

Sondern



Sondern das ist die einige vrsachen / das wir  
das auff heben lassen anstehen. Weil fast das mehrer  
teil Kirchen lange zuuor haben das auff heben nachges  
lassen / So wolten wir vns denselbigen vergleichen/  
vnd nicht ein sonders üben in solchem stück / das an sich  
selbs frey vnd on fahr des Gewissens / stehen oder liegen  
kündte. Sonderlich / weil ich von anfang dazu geneigt /  
vñ gewislich zu der zeit gethan hette / wo nicht Carlstad  
solche grewliche sünde draus gemacht hette / wie gesagt  
ist. Denn wo es sonst on sünde vnd fahr / oder on ergers  
nis geschehen kan / ist gar fein / das sich die Kirchen /  
auch in eusserlichen stücken / die doch frey sind / verglei  
chen / wie sie sich / im Geist / Glauben / Wort / Sacra  
ment / etc. vergleichen / Denn solches stehet fein / vnd  
gefellet jederman wol.

Auch darumb / das solche vngleichheit / weil sie  
vnndötig ist / sehr ehlich sihet einem Schisma / vneis  
nigkeit oder trennung der herren. Denn von anfang  
der Kirchen / haben die Ceremonien viel vnlusts in  
den Kirchen angericht / Als / das Osterfest richtet  
ein solch wesen an / das wenig Kirchen mit einander  
drüber eines sinnes waren. Vnd der Bischoff zu Rom /  
Victor / thet in den Bann alle die Kirchen in Griechen  
laude vnd gegen Morgen / darumb das sie nicht mit der  
Römischen Kirchen / auff gleichen tag Ostern hielten.  
Aber er ward gestrafft vom Bischoff zu Lion Ireneo /  
das er musste abstehen / vnd iglicher Kirchen ire weise  
vnd tag lassen zum Osterfest / weil es on fahr vnd er  
gernisse nicht kündte vergliechen werden / Vnd kein  
fahr drauff stund / ob Rom auff einen andern tag  
Ostern hielt / vnd die Griechen auch auff einen andern.

Solches dinges ist viel mehr / darin sich die  
Griechen mit den Römern nicht vergliechen / auch

noch nicht vergleichen. Vnd was thut das Bisthum  
Meyland noch heutiges tages/ welchs doch vnter dem  
Papist in Welschenlanden ligt/da nicht allein die Ele-  
uation / oder ein stücke in der Messe den andern Kir-  
chen/ sondern die ganze Messe vngleich ist / sonderlich  
das es den kleinen Canonem nicht hat / vnd aller dinge  
ein eigen weise helt in der Messe. Also das ich Anno  
1517. Da ich dadurch zog/ an keinem ort kundte Messe  
halten. Vnd die Priester vns sagten / Nos sumus  
Ambrosiani, non poteritis hic celebrare.

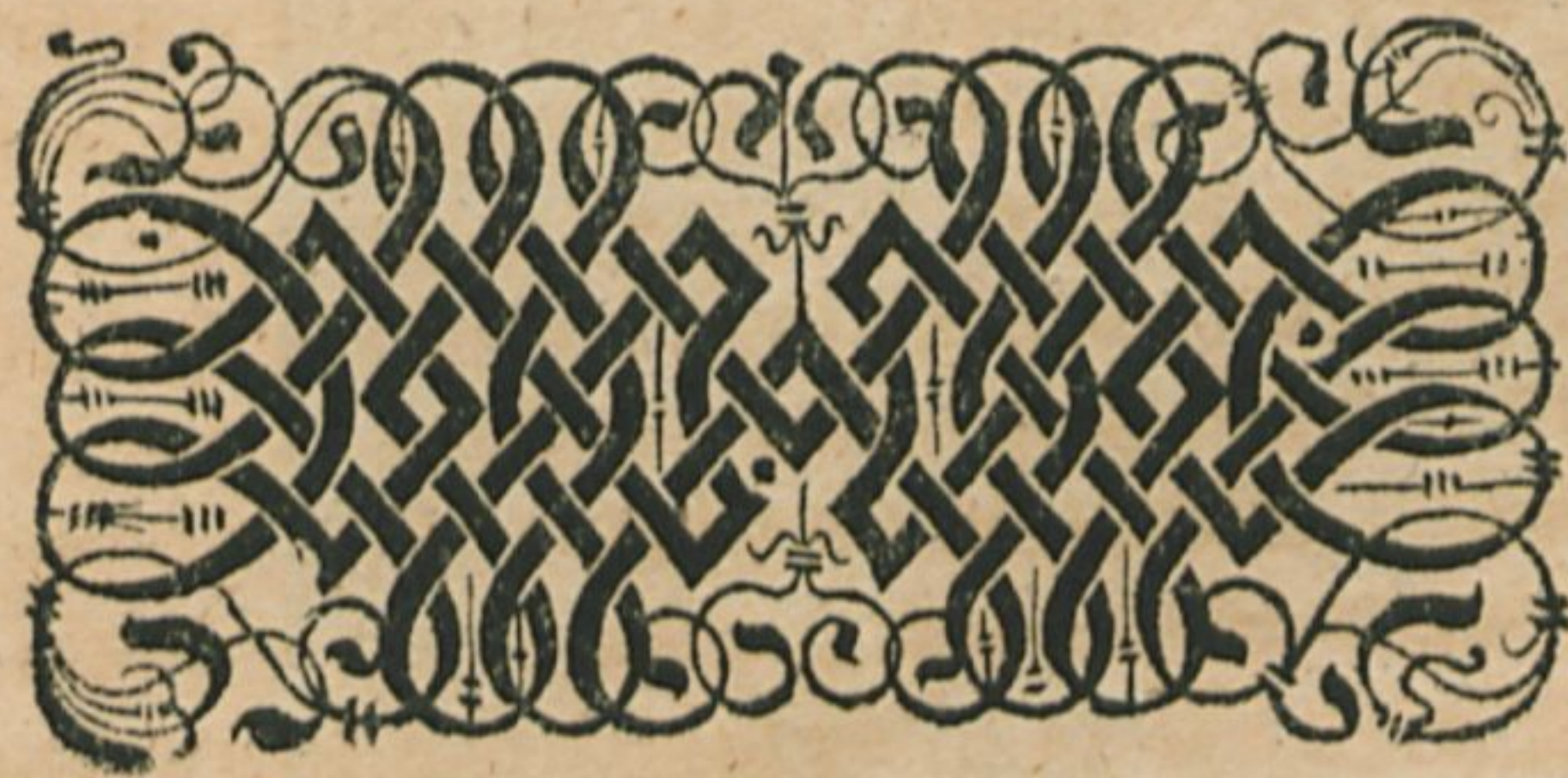
Vnd was darffs viel wort? Es ist kein Kirche  
auff Erden / daso mancherley vngleichheit vnd weise/  
in Gottesdienst vnd in den Kirchen ist / als eben in der  
Römischen Kirchen/ das zeigt nicht allein die erfahrung/  
Sondern auch die Bücher im geistlichen Recht / wel-  
cher gar viel weniger weren / wo mehr gleichheit in der  
Römischen Kirchen blieben were. Aber es hat dem  
Papist genüzet / das viel oder alles vngleich zugienge/  
wenn sie allein darin gleich würden / das sie in fur das  
Heubt der ganzen Christenheit hielten.

Waher der Spruch vnter men gieng/ Si fueris  
Romæ, Romano uiuito more. Wenn du zu Rom  
bist/so halt dich Römisch. Also mag ich hie auch sa-  
gen. Wenn du an einen ort komest / da man die Ele-  
uation noch helt / so soltu dich nicht ergern noch sie  
verdammnen / So ndern las dirs gefallen / weil es on  
Sünde vnd fahr des Gewissens geschiet / Vielleicht  
können sie es noch nicht endern.

Aber dennoch ist ja feiner / vnd stehet besser/  
das man sich des stücks in allen Kirchen vergleiche.  
Vnd weil die Eleuation vngewoten / vnd vnnötig ist/  
als on Gottes gebot / von Menschlicher andacht her-  
komen/ So ist billicher/ das man sich mit den Kirchen  
vergleiche/

vergleiche / so kein Elevation haben / denn widerumb  
mit denen so sie haben. Denn S. Paulus leret vns  
trewlich allenthalben / das wir vleissig sein sollen / gleich  
vnd einrechtig zu leren vnd zu leben / vnd vns hüten  
für vneinigkeit oder vngleichheit / wo wir können / Rom.  
12. Habt einerley sinn vnternander / 1. Corinth. 1. Ich  
erinnere euch lieben Brüder / durch den namen vnsers  
HERRN Ihesu Christi / das jr einerley rede füret /  
vnd lasst nicht spaltung vnter euch sein.

Wd aber solchs nicht sein kan / so lasse das 14.  
Capit. Rom. gehen. Verwirret die Gewissen nicht /  
Einer glaubt / er möge allerley essen / Welcher aber  
schwach ist / der isset kraut. Einer helt einen tag für den  
andern / Der ander aber helt alle tage gleich / Ein igli-  
cher sey in seiner meinung gewis. Das reich Gottes ist  
nicht essen vnd trincken / sondern / Gerechtigkeit / Frie-  
de vnd Freude im heiligen Geist. Darumb lasst vns  
dem nach streben / das zum Friede dienet / vnd zur bes-  
serung vnternander dienen. Des helffe vns allen  
vnsrer lieber HERR Ihesus Christus mit  
Gott dem Vater vnd dem heiligen  
Geist / gelobet in Ewigkeit /  
A M E N.



Handwritten text on the left edge of the page, likely bleed-through from the reverse side. The text is written vertically and includes the number '10' at the bottom.

Faint, illegible text visible through the paper, likely bleed-through from the reverse side. The text appears to be organized into several paragraphs or sections.



AB: 155 198

ULB Halle 3  
003 897 281



Sb.

131.







B.I.G.

Farbkarte #13

Inches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

nis  
vom  
4 jar

exen

2

Handwritten text on the right edge of the manuscript page, including words like "Visita" and "memb".

